



Sommerlicher Gipfelpunkt

In Alpbach werden alljährlich die großen Fragen der Zeit verhandelt. Heuer steht bei den Technologiegesprächen die „Neue Aufklärung“ zur Debatte.

nd immer wieder lockt der Berg. Jedes Jahr im August, wenn die Festspielsaison weitgehend vorüber ist und der Jedermann in Salzburg für seine moralischen Verfehlungen gebüßt hat, wenn die Leichtigkeit des Sommers von der Ahnung des nahenden Herbsts in die Schranken gewiesen wird, dann fokussiert die Republik auf Alpbach in Tirol. „Das Forum Alpbach ist kurz nach dem Weltkrieg, im Jahr 1945, entstanden. Es ist als Ort der Diskussion einzigartig geblieben.“ So sagt es Hannes Androsch. In diesem Fall zuallererst und vor allem als Aufsichtsratsvorsitzender des Austrian Institute of Technology (AIT), mithin als einer der Organisatoren des Forums – seiner Technologiegespräche, um ganz präzise zu sein.

Es hat sich in den letzten Jahren eine sanfte, indes geradezu tektonische Verschiebung in Alpbach vollzogen. Immer noch werden die großen Fragen der Zeit behandelt, immer noch wird der Berg als Aussichtswarte in die Weite der Welt genutzt, doch es sind eben diese Technologiegespräche, die zusehends an Gewicht gewonnen haben, die in den Mittelpunkt des Veranstaltungsreigns gerückt sind.

„Hier geht es um Forschung, Innovation und Technologie, die alle wichtige Faktoren der Entwicklung sind. Und es geht um

ihre Auswirkungen auf alle Bereiche, auch die gesellschaftlichen“, hält der ehemalige Finanzminister und Vizekanzler fest. Dieses Jahr geht es um noch mehr, es geht um die „Neue Aufklärung“, darum, wie wir in einer Zeit, in der die Grenzen des Wachstums und ungebremsten Ressourcenverbrauchs deutlich zu sehen (und zu spüren) sind, während gleichzeitig durch die Digitalisierung und virtuelle Vernetzung der Welt Grenzen fallen und ad absurdum geführt werden, wie also wir als Gesellschaft und Individuen damit umgehen. Und: Es geht um die Fragen, wie der Mensch mit seinem genetischen Erbe umgeht, wie mit der künstlichen Intelligenz.

Es geht um das große Ganze im Zeitalter des Wissens.

Das ist nicht eben wenig, umschreibt aber anschaulich, welche Möglichkeiten sich bieten, welche Herausforderungen anstehen. So werden zwischen 25. und 27. Themen wie „Cybersicherheit als globaler Faktor“, „Komplexität und die neue Aufklärung“, „Digitale Medizin“ und „Personalisierte Krebsmedizin“ sowie „Open Innovation: Neue Aufklärung? Partizipation – Demokratisierung – neue Lösungen?“ diskutiert, verhandelt und vorgestellt. Es werden ein „Blick ins Ungewisse und die Verschiebung des Horizonts“ gewagt und unter dem Titel „Radikale Innovationen: mehr Mut zum Risiko“ Modelle zur fairen Vereinbarung von Risiko und Erträgen der risikoreichen Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft analysiert.

„Wir sind inmitten einer Umwälzung, die alle und alles erfasst“, führt Androsch aus.

„In einer solchen Situation werden Ängste geschürt. Angst aber lähmt. Daher ist eine vernünftige Einstellung gefordert. Die Technologiegespräche sollen helfen, ein Grundverständnis herzustellen.“ Die Kooperation mit ORF-Radio Ö1 soll sicherstellen, dass die Debatten aus den Tiroler Bergen in ganz Österreich gehört werden.

www.ait.ac.at
www.alpbach.org



Überblick: von Alpbach aus den Horizont erweitern.

© PHILIPP NADREER / EUROPAISCHES FORUM ALPBACH